

Armut in der Steiermark – eine Bestandsaufnahme in unterschiedlichen Bereichen

Peter Stoppacher

Tagung Armutsnetzwerk Steiermark 2019

stoppacher@ifa-steiermark.at

www.ifa-steiermark.at

Inhalte

- ▶ Armut und Armutsgefährdung
 - ▶▶ Grundlagen und Begrifflichkeiten
 - ▶▶ Armutsgefährdung und Ausgrenzungsgefährdung
 - ▶▶ Deprivation und Lebenslagen (Teilhabe, Gesundheit, Wohnen Bildung ...)
 - ▶▶ Risikogruppen - Entstehungszusammenhänge von Armut
 - ▶▶ Sozialstaatliche Leistungen – „das letzte soziale Netz“
- ▶ Lebensaspekte von Benachteiligten in einem Graz Bezirk
 - ▶▶ Wert der Arbeit
 - ▶▶ Überforderung
 - ▶▶ Handlungsspielräume
- ▶ Elemente einer umfassende Armutsbekämpfung und Armutsprävention

Gesellschaftliche Haltungen und Sozialarbeit 1

„Von 150 Euro im Monat leben können? Natürlich wird man das zu Recht niemanden zumuten wollen, aber die Entrüstung zielt am Kern der geplanten Änderungen vorbei. Es ist vernünftig, *einen Großteil der Mindestsicherung zur Abdeckung elementarer Bedürfnisse in Form von Sachleistungen zu gewähren*, für Be- hausung, Essen und Kleidung. Und nur einen kleineren Teil als Geldleistung. Die macht dann eben nicht *das Existenzsichernde aus, sondern das, was darüber hinausreicht, in zugegeben bescheidenem Ausmaß. Das Karge ist Teil der Pädagogik, die der Zuwendung innewohnt*. Es ist keine schwarze Pädagogik. Die *Essenz der Mindestsicherung ist die Idee der Überbrückung*. Sie soll zu *keiner Dauerhaftigkeit* verleiten. *Verbindliche Anreize* zur Qualifizierung, zum Abschluss der Pflichtschule oder zum Erwerb der Sprache sind nicht Gängelung, sondern Stimulans und Teil der Hilfe. Die *hilfreichste Hilfe ist jene zur Selbsthilfe*. Man kann und muss davon nicht gut leben können, aber leben können muss man. Die *Hilfe soll Würde sicherstellen, darf aber kein gefühlter Lohnersatz sein*. Diese Unterscheidbarkeit ist wichtig für die *Akzeptanz der Solidargemeinschaft*, um Missgunst fernzuhalten.“

Ressourcen- und Lebenslagenansatz

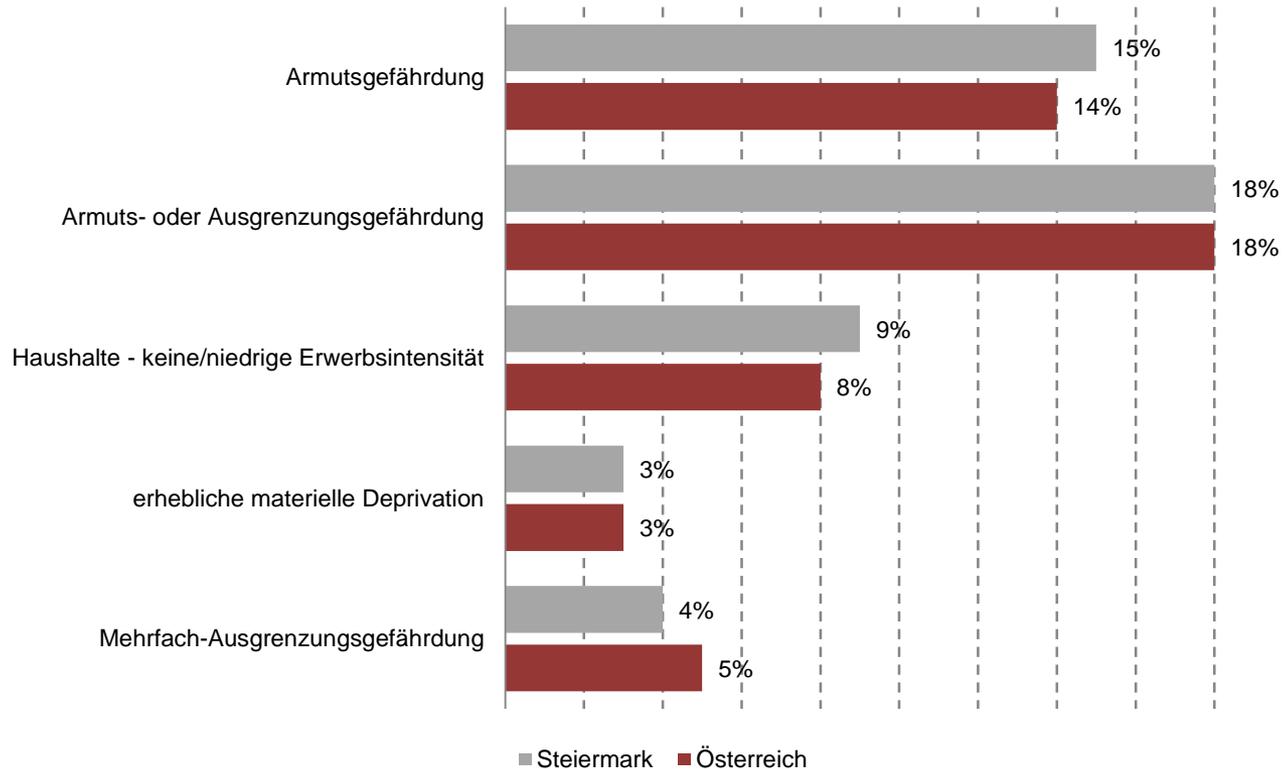
- ▶ Ressourcenansatz – finanzielle Armutsindikator
 - ▶▶ ververfügbaren Ressourcen erlauben keinen „gesellschaftlich üblichen“ Mindestlebensstandard
 - ▶▶ Armutsgefährdungsschwelle - 60% des Medians des äquivalisierten Haushaltseinkommens
 - ▶▶ Ausgaben für Wohnen, Bildung, Gesundheit, Verbindlichkeiten etc. sind nicht eingerechnet
- ▶ Lebenslagenansatz – soziokulturelle Messung
 - ▶▶ tatsächlichen Verfügungsspielraum über Güter und Dienstleistungen zur Befriedigung zentraler Bedürfnisse
 - ▶▶ Deprivation wie gut können Menschen mit ihrem Einkommen auskommen?
 - ▶▶ Erhebliche materielle Deprivation: 4 von 9 Aspekte sind nicht abzudecken

Zentrale Begriffe zur Armut

- ▶ Armutsgefährdungsschwelle = 60% des Medians des äquivalisierten Haushaltseinkommens
- ▶ Armutsgefährdungsschwelle 2018 für alleine lebenden Erwachsenen = 1.259 Euro (15.105 Euro im Jahr)
- ▶ Armutsgefährdungsquote Österreich 2018 = 14,3%
- ▶ Armutsgefährdungslücke – Differenz des Medianeinkommens armutsgefährdeter Haushalte zur Armutsgefährdungsschwelle = 21,7% oder 274 für Einpersonenhaushalte
- ▶ (erhebliche) materielle Deprivation – 6% und 3% Österreich
- ▶ Armuts und Ausgrenzungsgefährdung (EU-Ebene) – 17%
 - ▶▶ Armutsgefährdung
 - ▶▶ Haushalte mit keiner / sehr geringer Erwerbsintensität (7%)
 - ▶▶ Erheblich materiell depriviert

Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung

Abb. 2: Ausgrenzungsgefährdung, keine/niedrige Erwerbsintensität, erhebliche materielle Deprivation 2018



Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2018 Tabellenband, S. 161.

Daten zur Armutsgefährdung

Abbildung 1: Armutsgefährdung, finanzielle und materielle Deprivation 2018 in der Steiermark

	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2018*
armutsgefährdete Personen	160.000	164.000	126.000	130.000	166.000	190.000	178.000
Armutsgefährdungsquote	14%	14%	11%	11%	14%	16%	15%
finanziell deprivierte Personen	-	200.000	135.000	130.000	145.000	128.000	-
Quote finanzieller Deprivation	-	17%	12%	11%	12%	10%	-
Mehrfach ausgrenzungsgefährdete Personen	-	-	-	36.000	60.000	62.000	54.000
Quote Mehrfach-Ausgrenzungsgefährdung	-	-	-	3%	5%	5%	4%
armuts- oder ausgrenzungsgefährdete Personen	-	222.000	163.000	174.00	210.000	245.000	223.000
Quote Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung	-	19%	14%	15%	18%	20%	18%

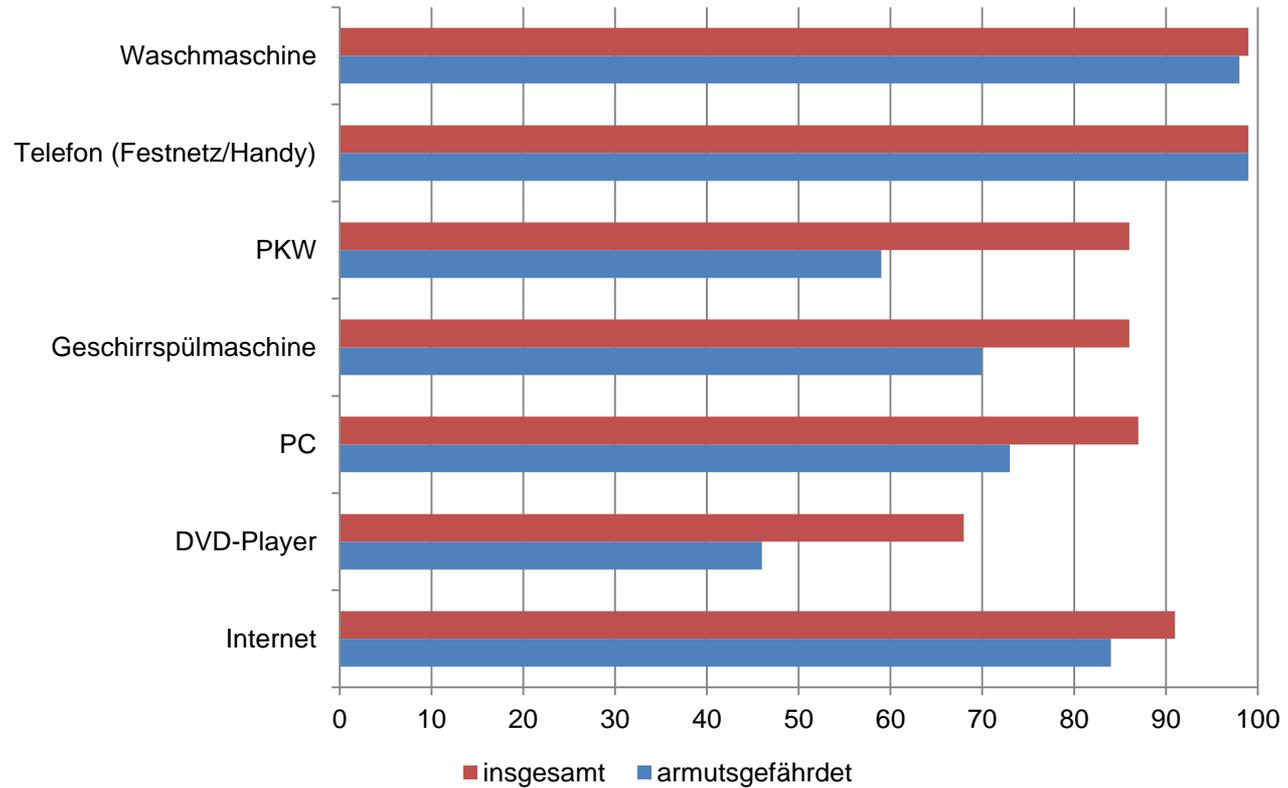
Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2018 Tabellenband, S. 161 und frühere EU-SILC-Tabellenbände.

Richtsätze – Grenzwerte 2018

- ▶ Ausgleichszulagenrichtsatz/Alleinstehende: 909,42 brutto (863,04 netto – 5% Krankenversicherung)
- ▶ BMS alleinstehende volljährige Person: 863,04
- ▶ Armutsgefährdungsschwelle Einpersonenhaushalt: 1259 Euro im Monat (=15.105)
- ▶ Existenzminimum/Pfändungsgrenze: 909,42 Euro (bei 14 Bezügen, bei 12 AMS-Bezügen: 1060)
- ▶ Referenzbudget – Haushaltsausgaben Ein-Personenhaushalt: 1.416 Euro, Alleinerziehend – ein Kind/7 Jahre 2.181 Euro, 2 Kinder (7 + 14 J) 3.003 Euro

Konsumgüter im Haushalt

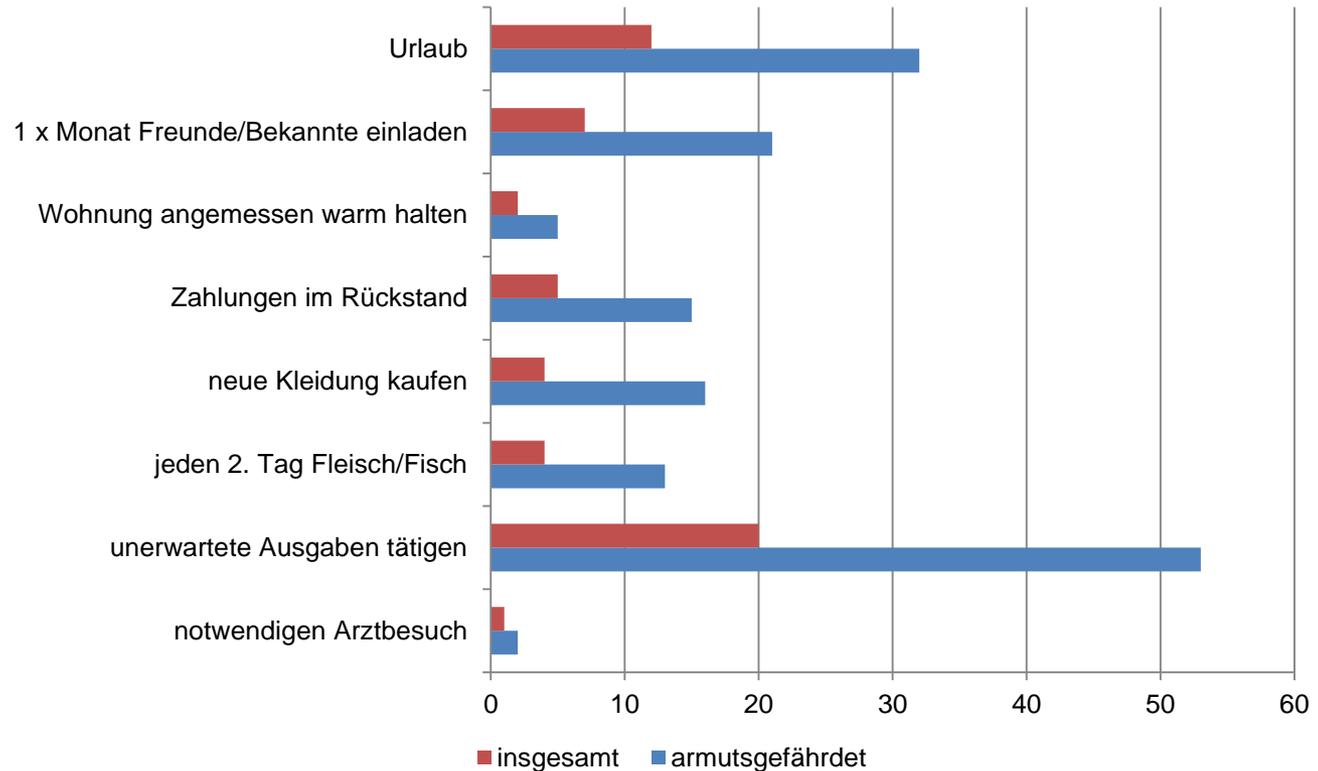
Abbildung 1: Vorhandensein von Konsumgütern im Haushalt im Vergleich



Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2018 Tabellenband, S. 46.

Deprivation - Finanzielle bedingte Einschränkungen

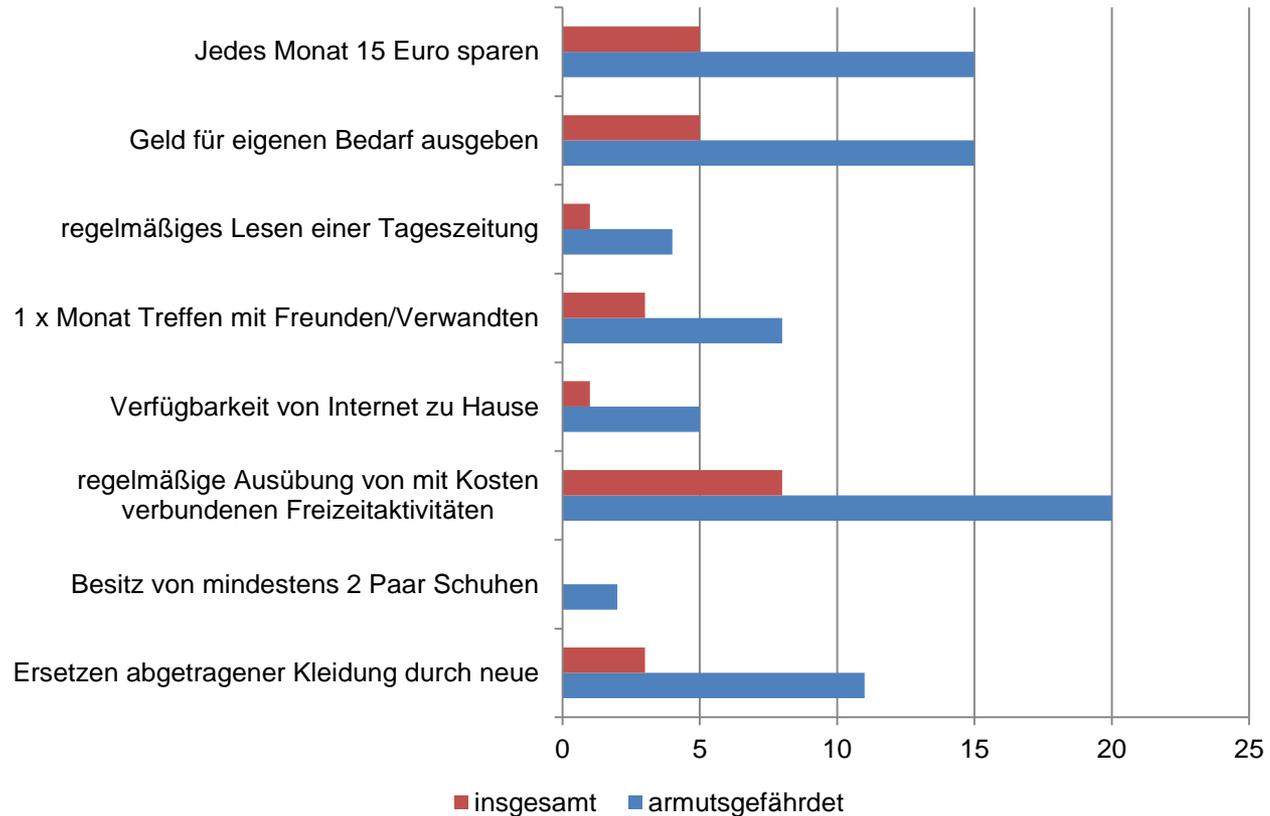
Abbildung 1: finanzielle bedingte Einschränkungen bei Grundbedürfnissen 2018



Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2018 Tabellenband, S. 50.

materielle Deprivation individuell ab 16 Jahre

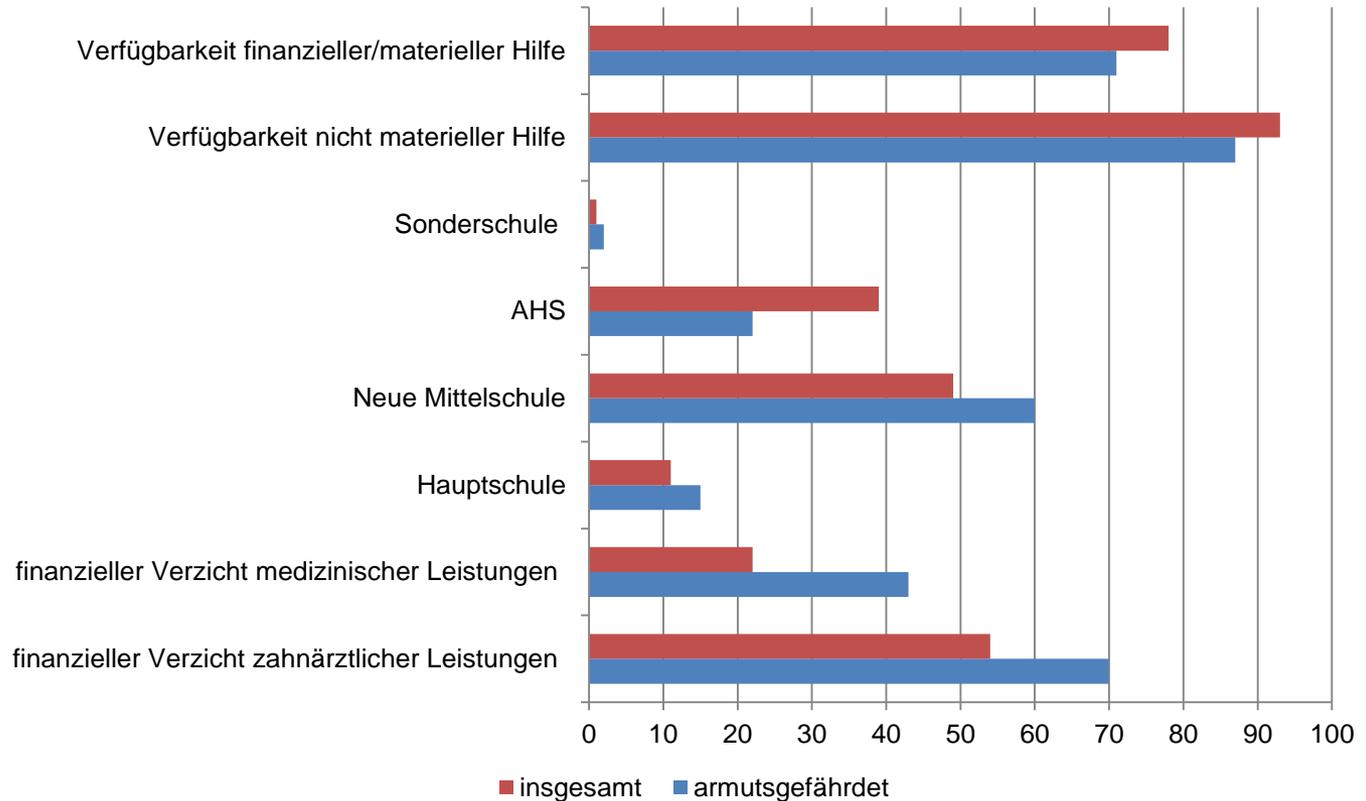
Abbildung 1: Nichtleistbarkeit Grundbedürfnise und Konsumgüter



Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2018 Tabellenband, S. 52.

Sonstige eingeschränkte Lebenslagen

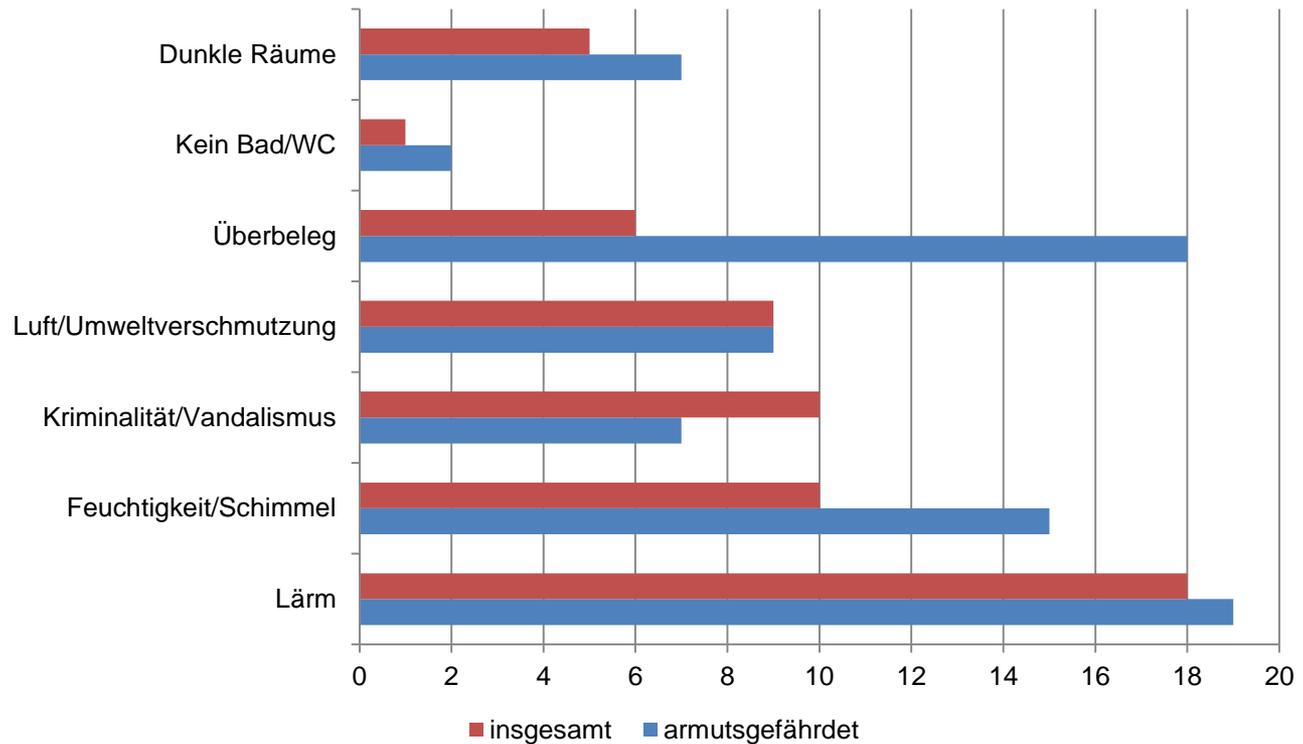
Abbildung 1: Verfügbare Hilfen, Schulbesuch der Kinder, medizinische Leistungen



Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2018 Tabellenband, S. 74, 75, 116, 153.

Wohnprobleme

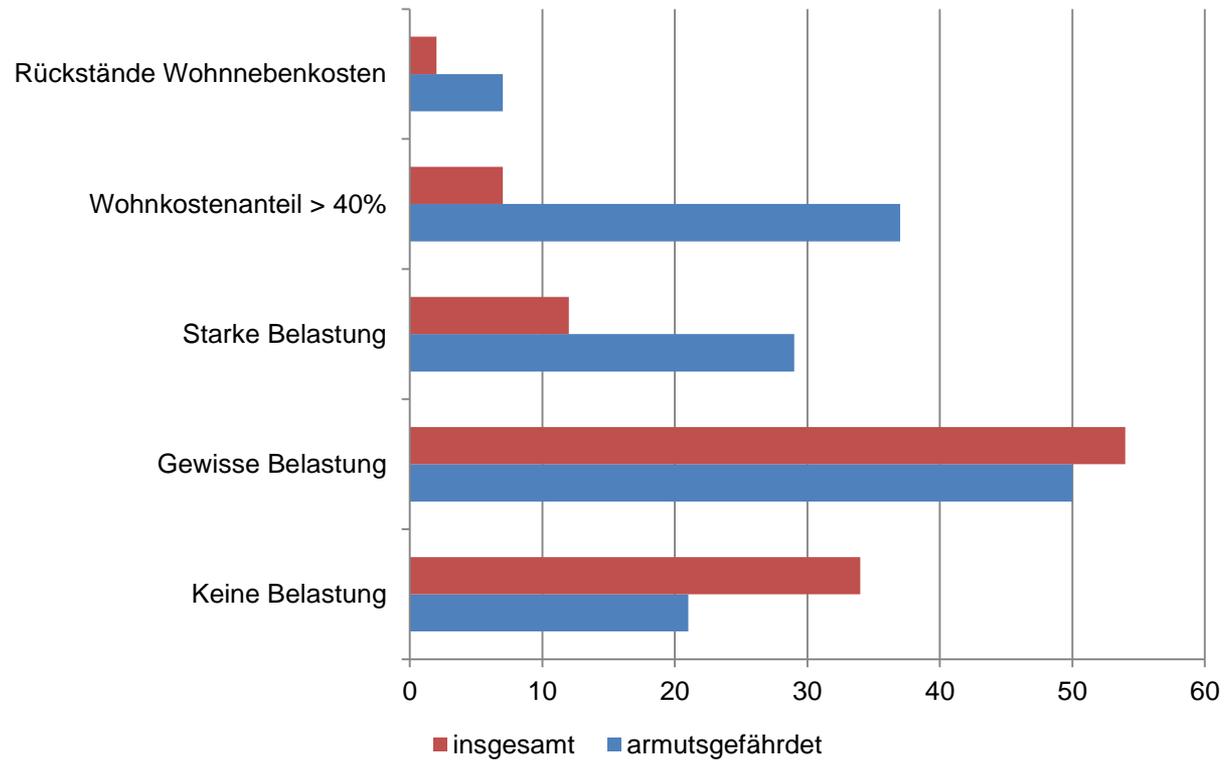
Abbildung 4: Wohnprobleme 2018



Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2018 Tabellenband, S. 58.

Wohnkosten

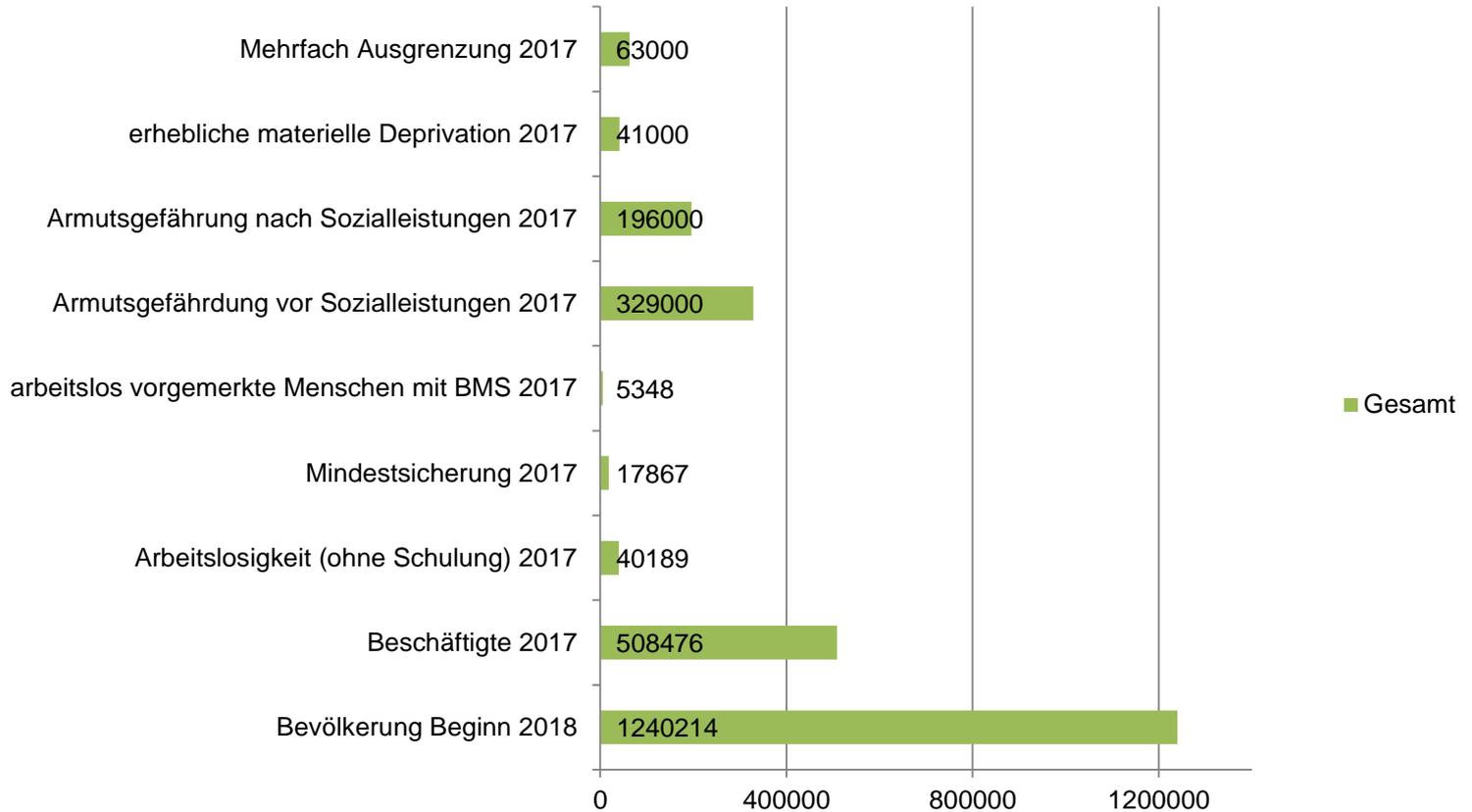
Abbildung 4: Subjektive Wohnkostenbelastung und Anteil am Äquivalenzeinkommen (Haushaltseinkommen) 2018



Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2018 Tabellenband, S. 61.

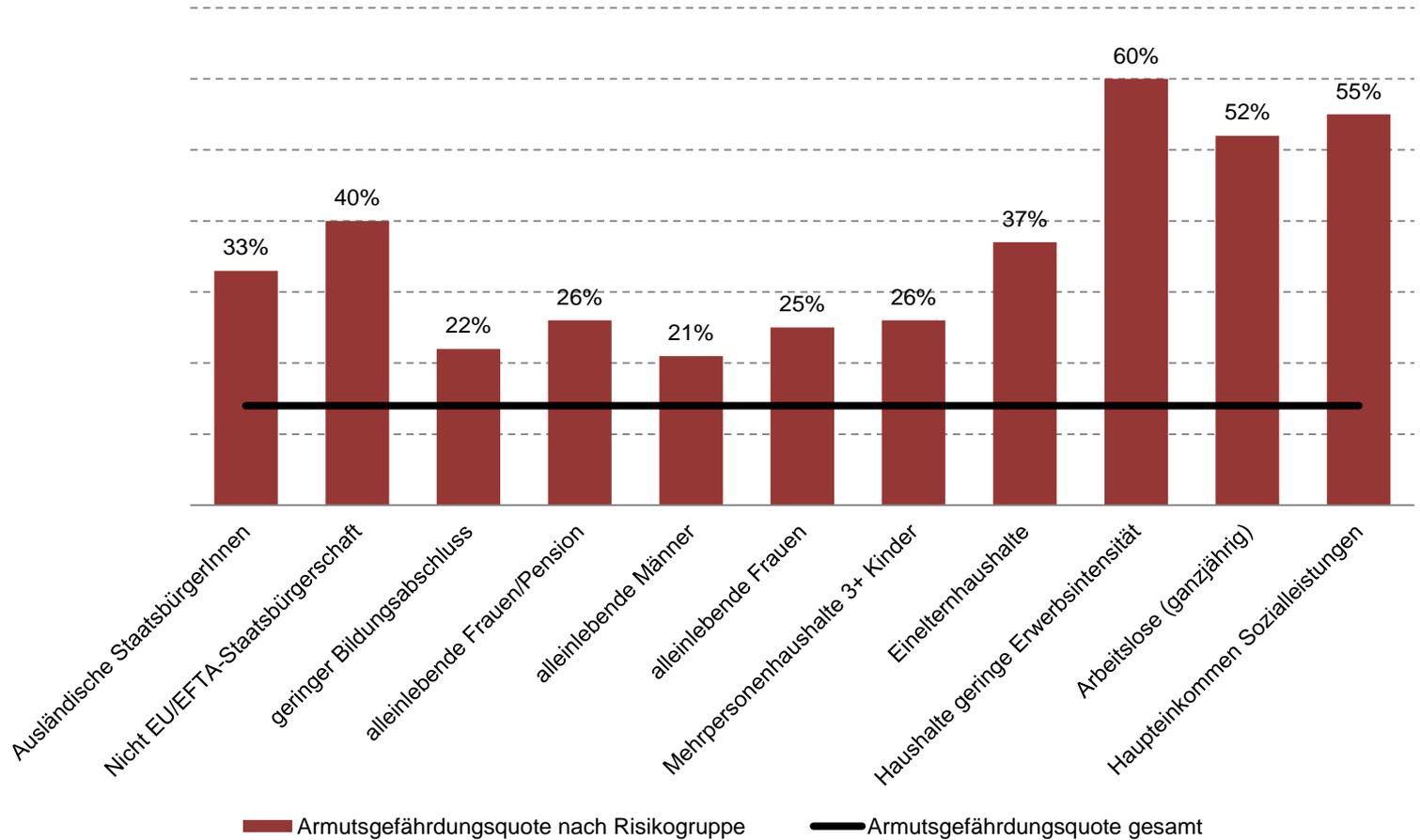
Armutsgefährdung - Größenverhältnisse

Gesamt



Risikogruppen

Abbildung 5: Armutsgefährdungsquote nach Risikogruppen



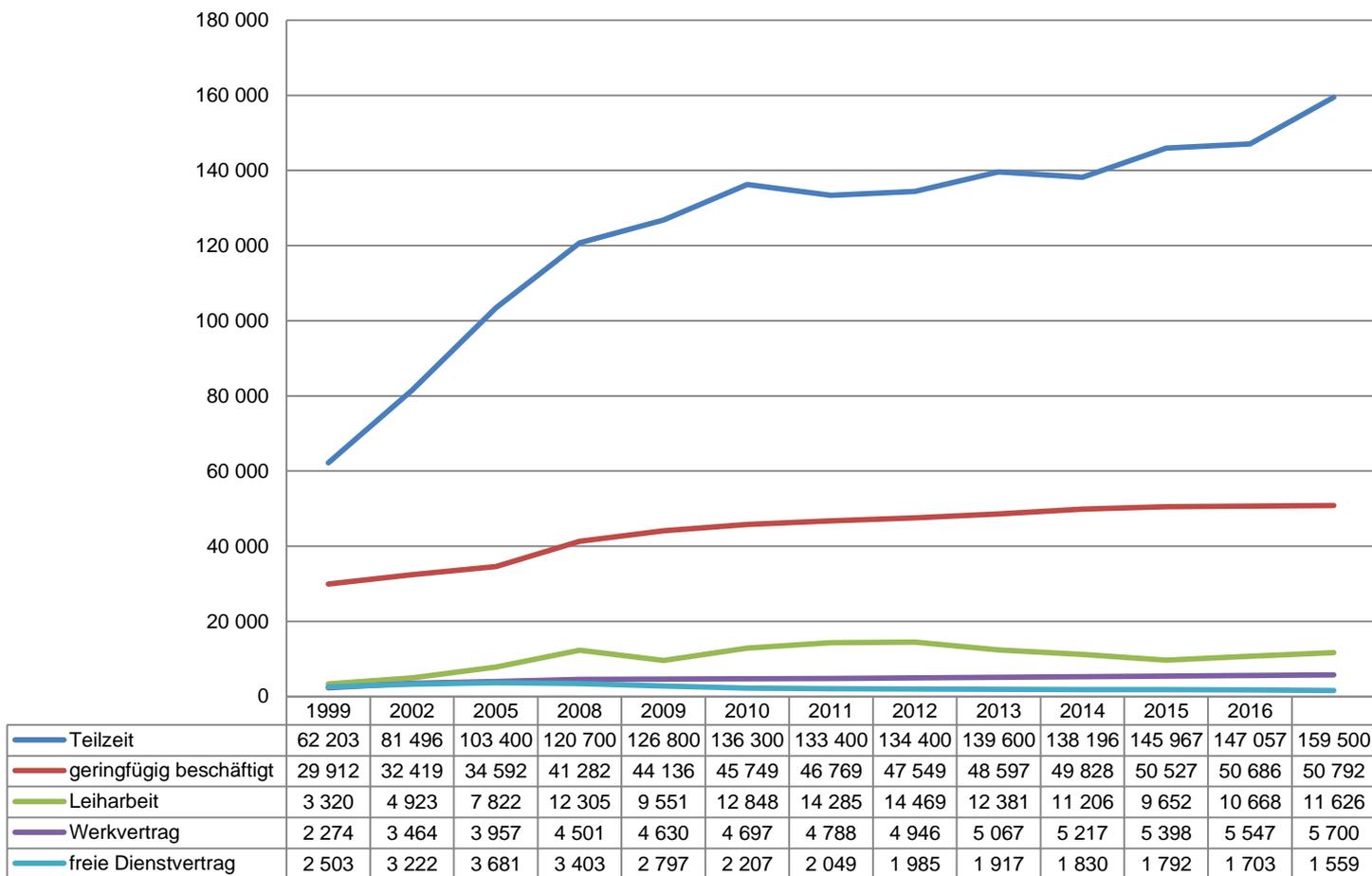
Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2018 Tabellenband, S. 78 f.

Entstehungszusammenhänge von Armutsgefährdung - Arbeitsmarkt

- ▶ Zentrale Rolle des Arbeitsmarktes für Ex- und Inklusion
 - ▶▶ Geringe Erwerbsintensität – Personen mit reduzierter Beschäftigungsfähigkeit – Beeinträchtigungen
 - ▶▶ Prekäre, atypische Beschäftigung – Leiharbeit, instabile Karrieren, neue Selbständige
 - ▶▶ Arm trotz Erwerbstätigkeit – Niedriglohnbeschäftigung und Teilzeitarbeit, eingeschränkte Arbeitsmöglichkeiten (Betreuungspflichten)
 - ▶▶ Folgen ungenügender Beschäftigung / “weiblicher Erwerbsmuster“) in der Pension
 - ▶▶ Schwerwiegende Arbeitsmarkthürden – langandauernde Arbeitslosigkeit als weitere Hürde

Prekarisierung als Weg in die Armut

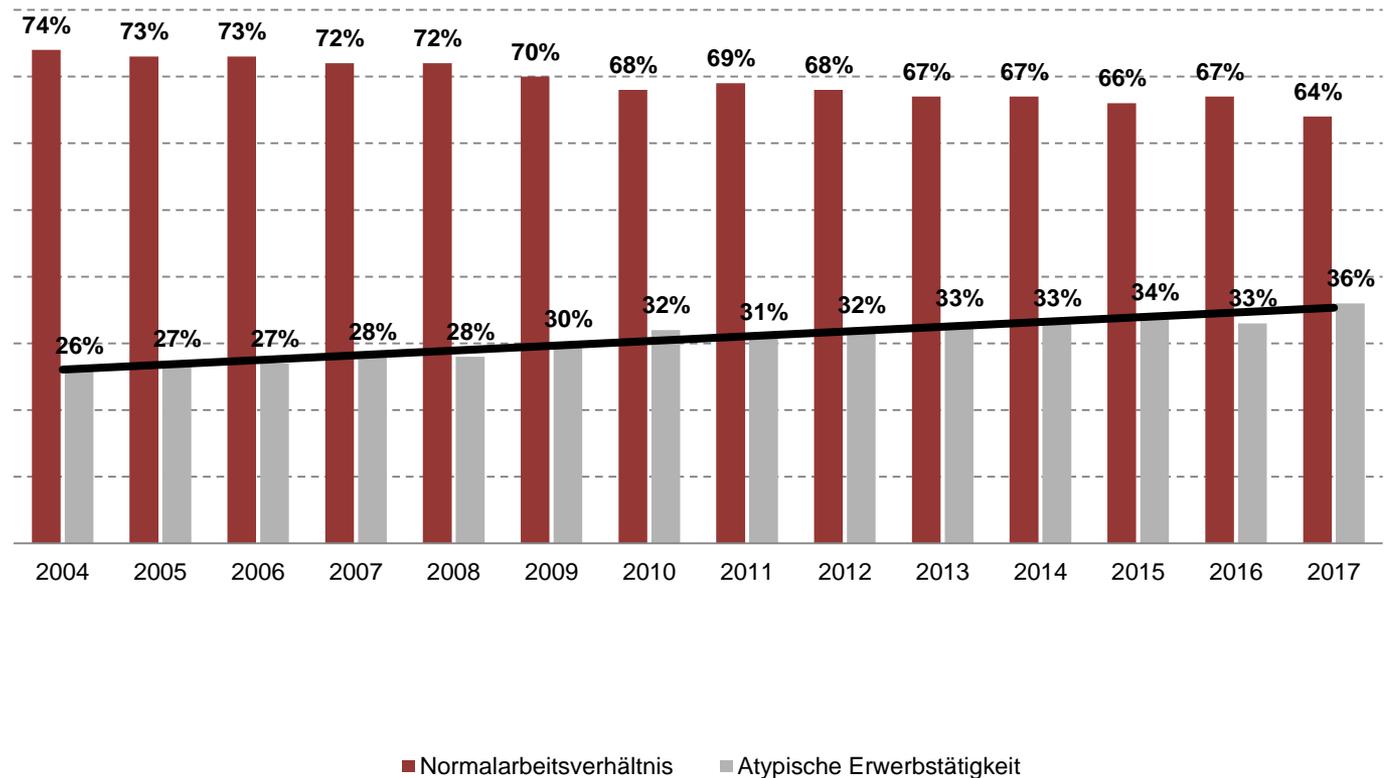
Abbildung 7: Entwicklung der atypischen Beschäftigungsverhältnisse in der Steiermark 1999 - 2017



Quelle: Regionalstatistik 2018, Arbeiterkammer Steiermark, S. 86 ff.

Prekarisierung als Weg in die Armut

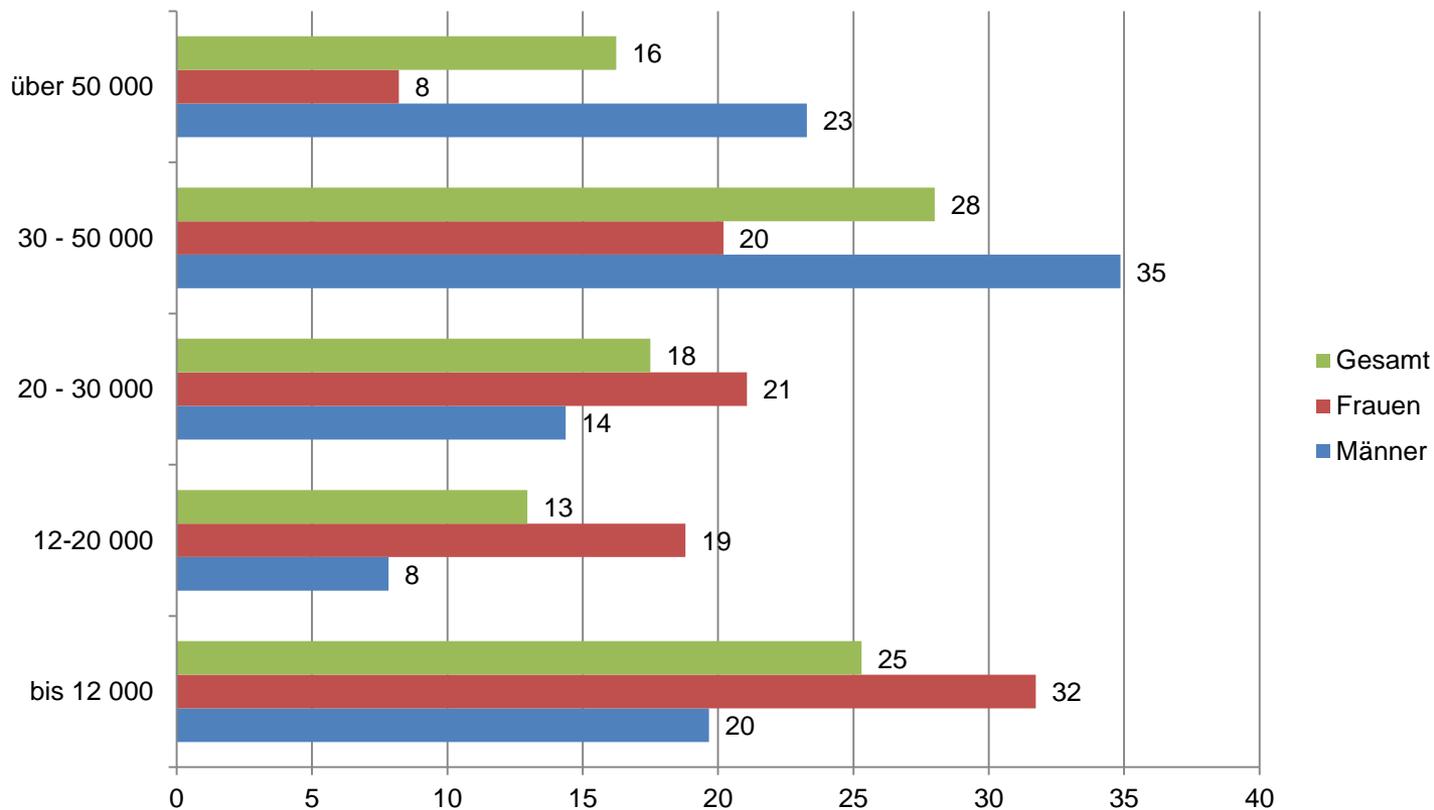
Abbildung 8: Normalarbeitsverhältnisse versus atypische Beschäftigungsformen in der Steiermark 2004 - 2017



Quelle: Regionalstatistik 2018, Arbeiterkammer Steiermark, S. 88.

Erwerbseinkommen in der Steiermark

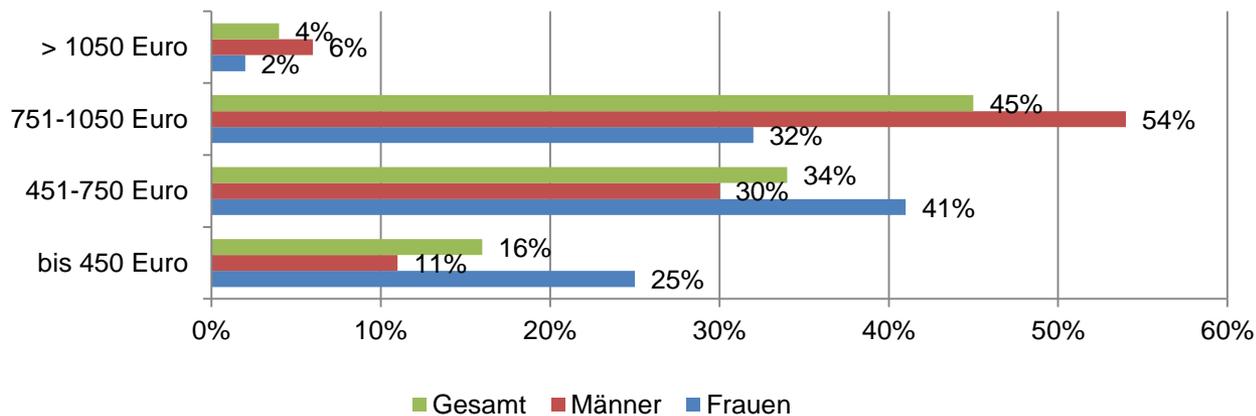
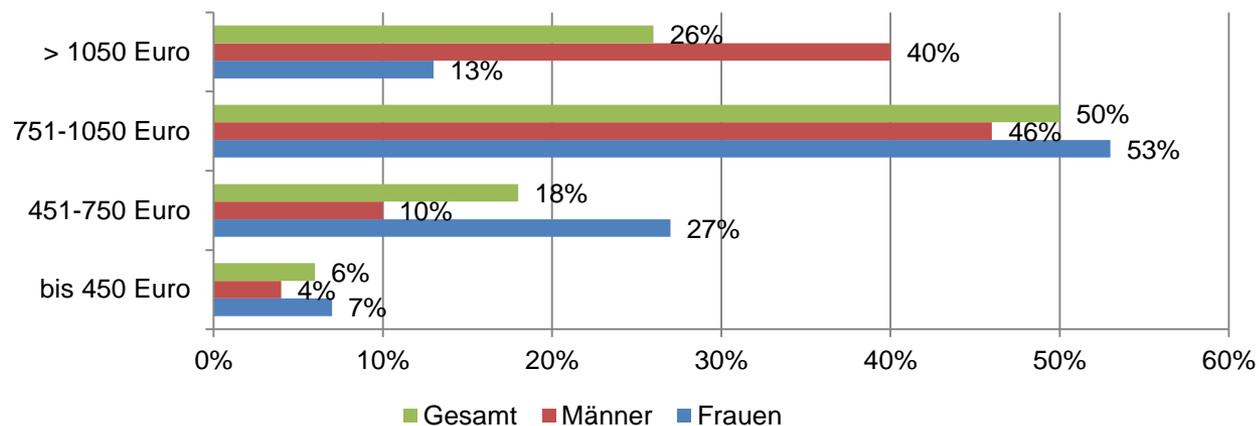
Abbildung 8: Erwerbseinkommen (Bruttojahresbezüge) nach Einkommensklassen 2016 in der Steiermark



Quelle: Statistik Austria. Lohnsteuerstatistik 2016, IFA
Eigenberechnung..

Leistungshöhen der ALV

Abbildung 8: Leistungshöhen ALG (oben) und NH (unten) in der Steiermark November 2017



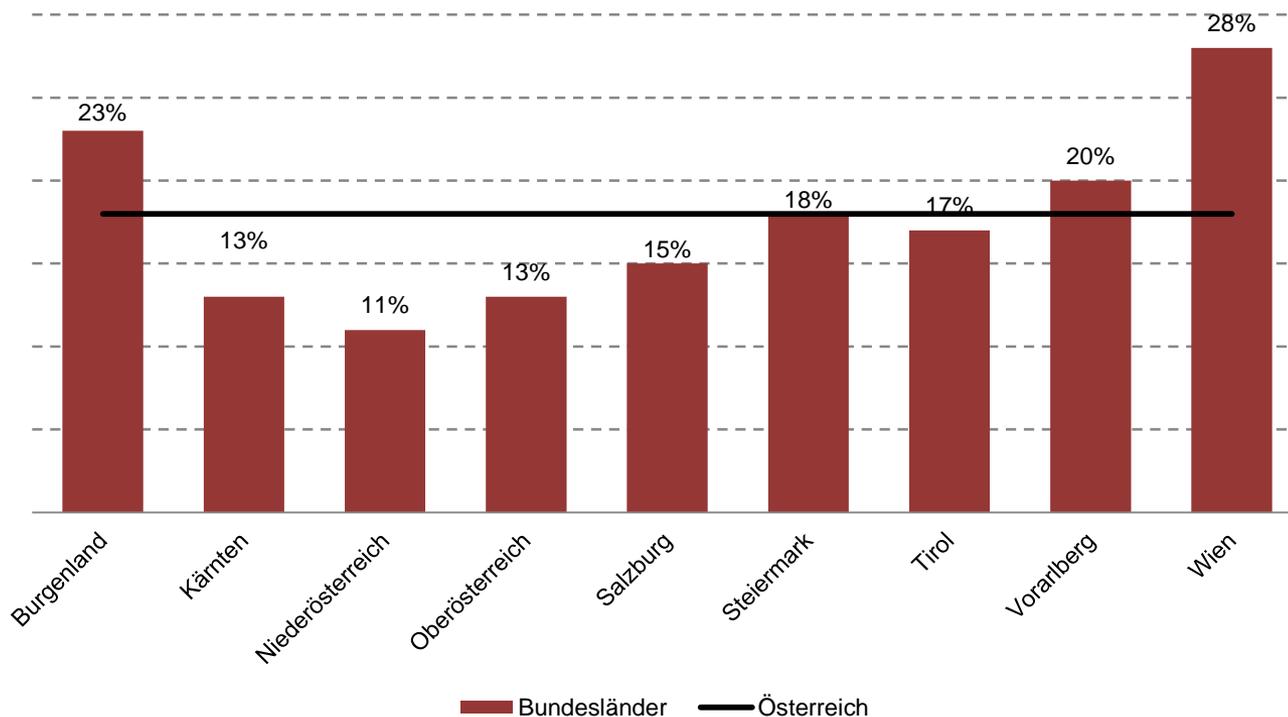
Quelle: AMS Steiermark, Eigenberechnung IFA Steiermark.

Entstehungszusammenhänge von Armutsgefährdung - Familienstrukturen

- ▶ schlechte Startbedingungen
 - ▶▶ Folgen für Entwicklung und Bildung der Kinder -> pflegende Kinder
- ▶ Bestimmte Familienstrukturen mit Folgen für das Haushaltseinkommen
 - ▶▶ Mehrkinderfamilien mit höhere Ausgaben und eingeschränkter Beschäftigung (Kinder mit Beeinträchtigung, Kleinkinder, pflegebedürftige Eltern)
 - ▶▶ Alleinverdienende bzw. Alleinerziehende mit permanentem „Überlebensstress“
 - ▶▶ Alleinlebende mit niedrigem Einkommen ohne „Ausgleich“ in kritischen Situationen – Nachzahlungen, Wohnungswechsel, Reparaturen, Einkommensausfall (z.B. Selbständige), steigende Kosten (Gebühren), Aufwendungen für die Gesundheit ...
 - ▶▶ Alimentationen und geringes Einkommen

Armutsgefährdung von jungen Personen

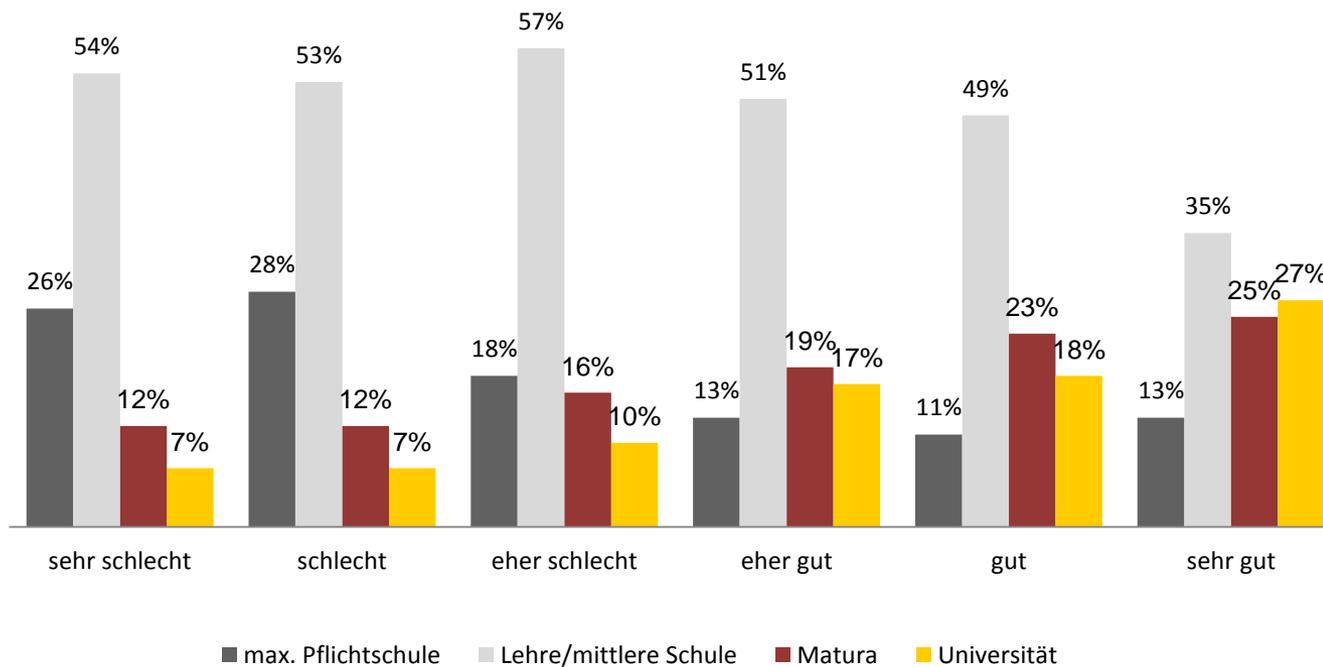
Abbildung 4: Armutsgefährdungsquote von Kindern, Jugendlichen und abhängigen Erwachsenen bis 24 Jahre nach Bundesländern



Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2017 Tabellenband , S. 104 und EU-SIL 2018 , S.162.

Bildungsarmut

Abbildung 14: finanzielle Situation des Haushalts im Alter von 14 Jahren und höchster Bildungsabschluss 2011



Quelle: Tabellenband, EU-SILC 2011, S. 115.

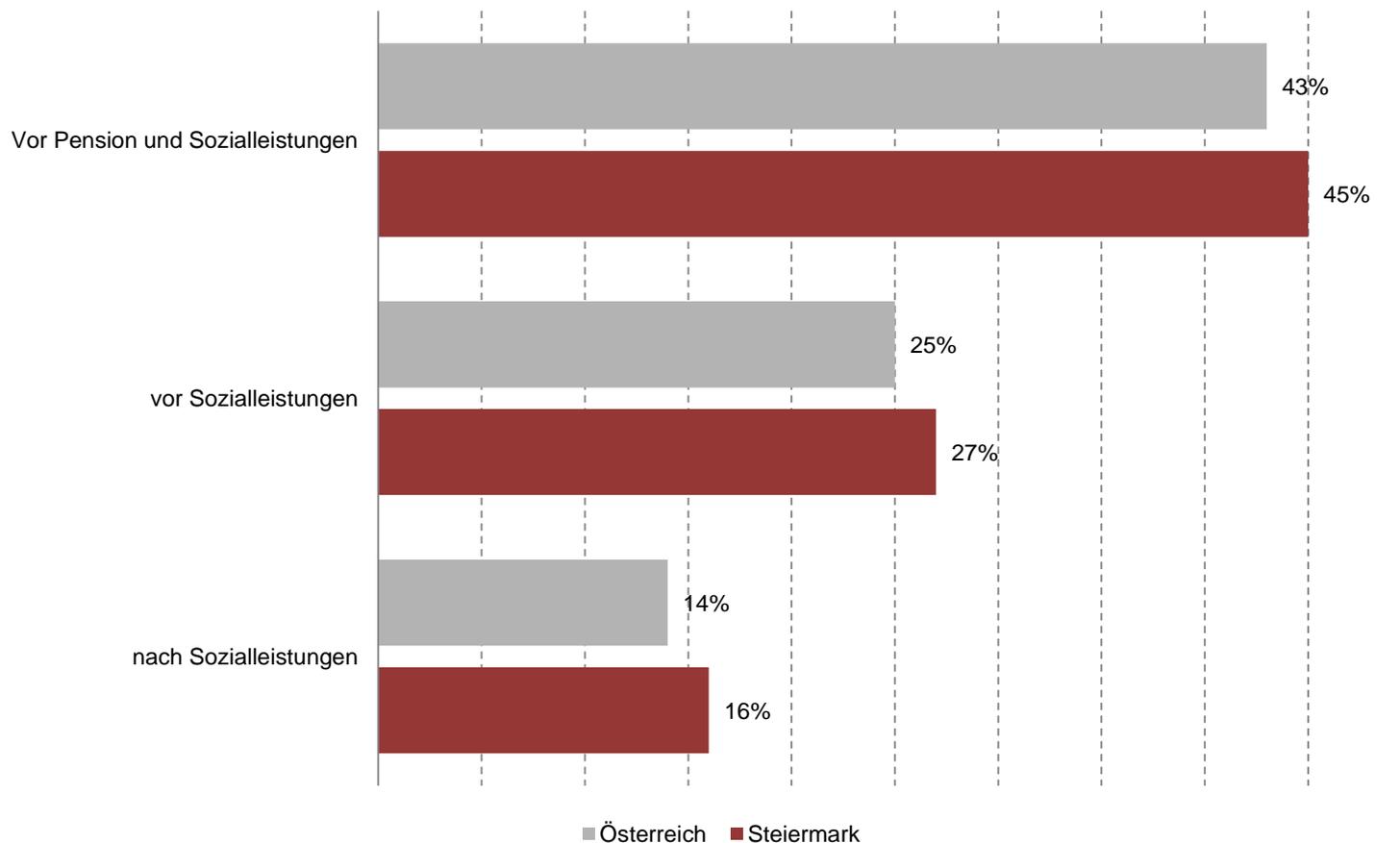
Entstehungszusammenhänge von Armutsgefährdung – soziales Netz

- ▶ Lücken im sozialen Netz
 - ▶▶ Schlechte soziale Absicherung bei geringer Erwerbseinbindung bei kritischen Ereignissen

- ▶ Eingeschränkte Inanspruchnahme der Bedarfsorientierten Mindestsicherung
 - ▶▶ Nutzung, wenn es (fast) „zu spät ist“
 - ▶▶ Angst vor Stigmatisierung – Scham, Ohnmacht, Isolation
 - ▶▶ Zugangsbarrieren „Besitz“ (Wohnung, Häuschen, Auto, Sparbuch ...)
 - ▶▶ Kaum ein Handlungsspielraum („Notgroschen“) bei unerwarteten Ausgaben – weitere Verschuldung
 - ▶▶ Informationsdefizite
 - ▶▶ fehlende Beratung -> Entwicklung von Perspektiven, Stärkung der eigenen Ressourcen

Soziale Absicherung - Reduktion von Armutgefährdung

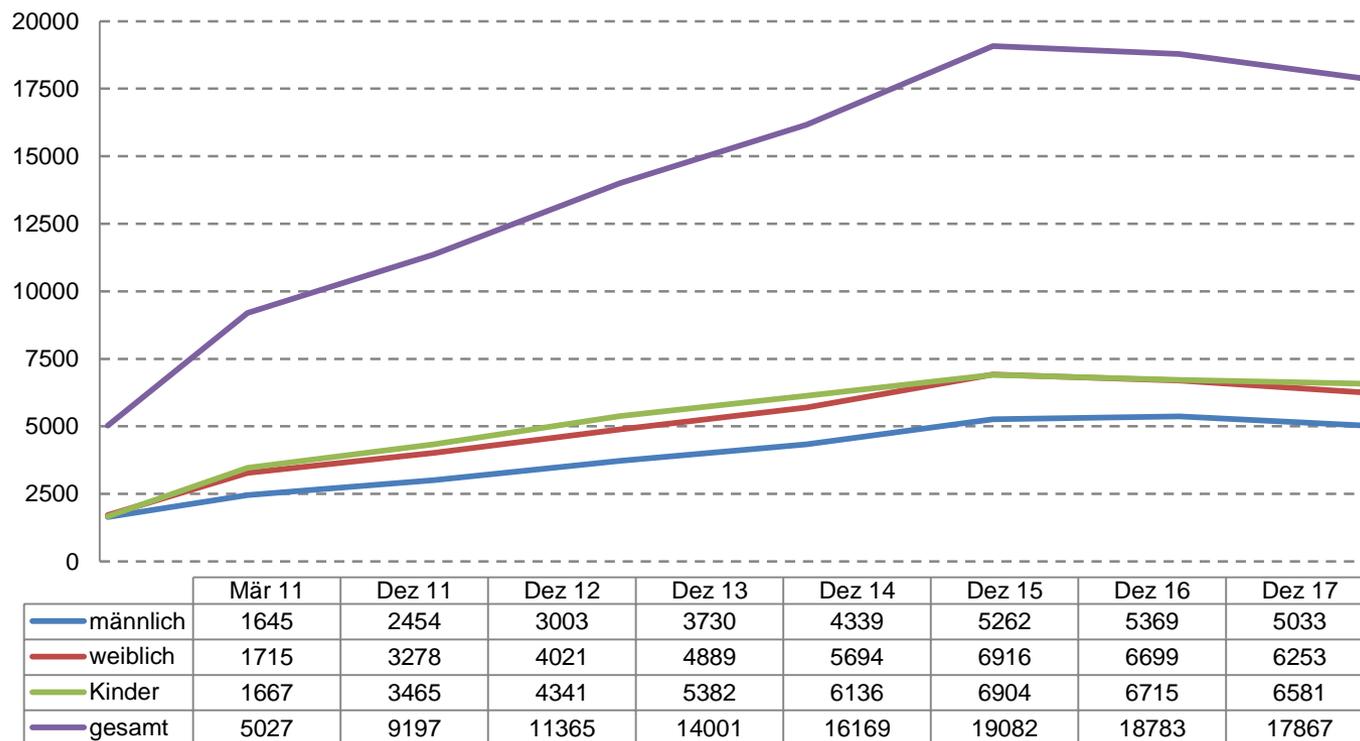
Abbildung 5: Armutgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers im Vergleich Österreich/Steiermark 2017/2018



Quelle: Einkommen, Armut und Lebensbedingungen. EU-SILC 2017 Tabellenband, S. 72 für Stmk; für Österreich EU-SILC 2018, S.78

Das „letzte soziale Netz“ - Mindestsicherung

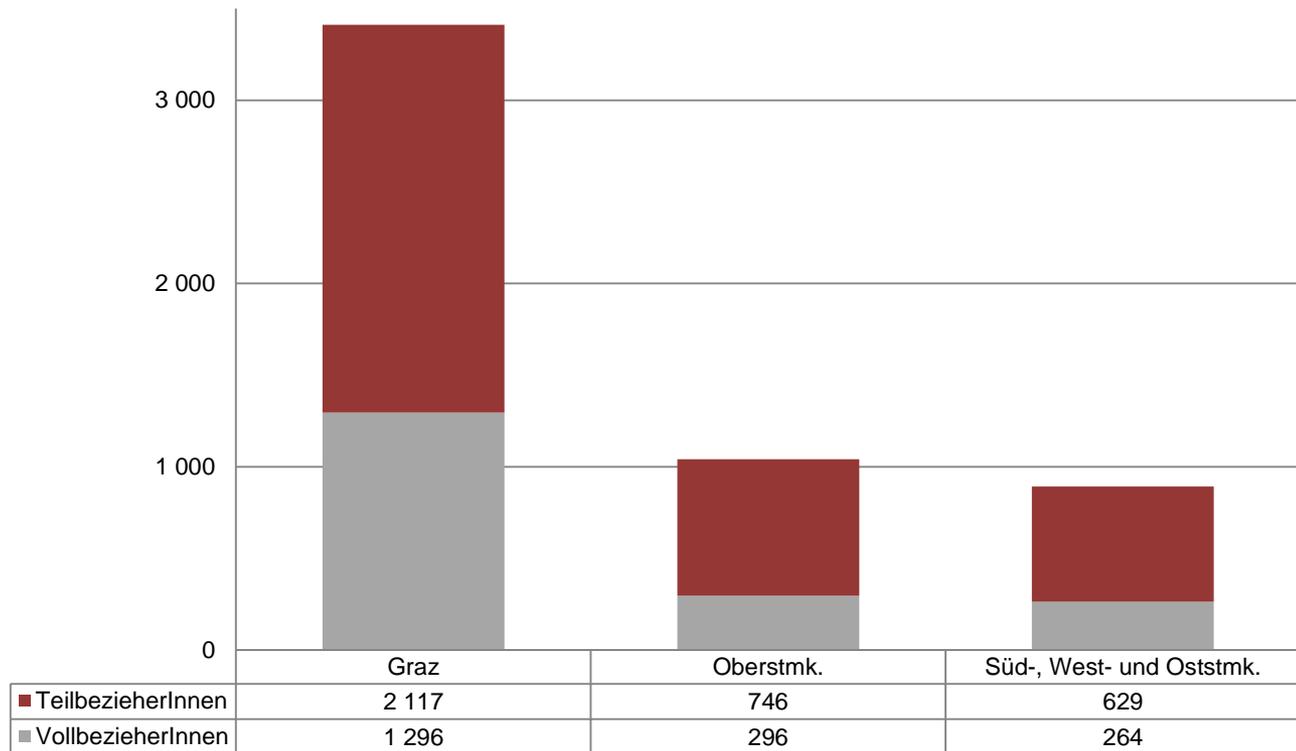
Abbildung 4: BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung in der Steiermark nach Geschlecht 2011-2017



Quelle: Land Steiermark, Abteilung 11 Soziale; Stadt Graz, Sozialamt / IFA-Eigenberechnung.

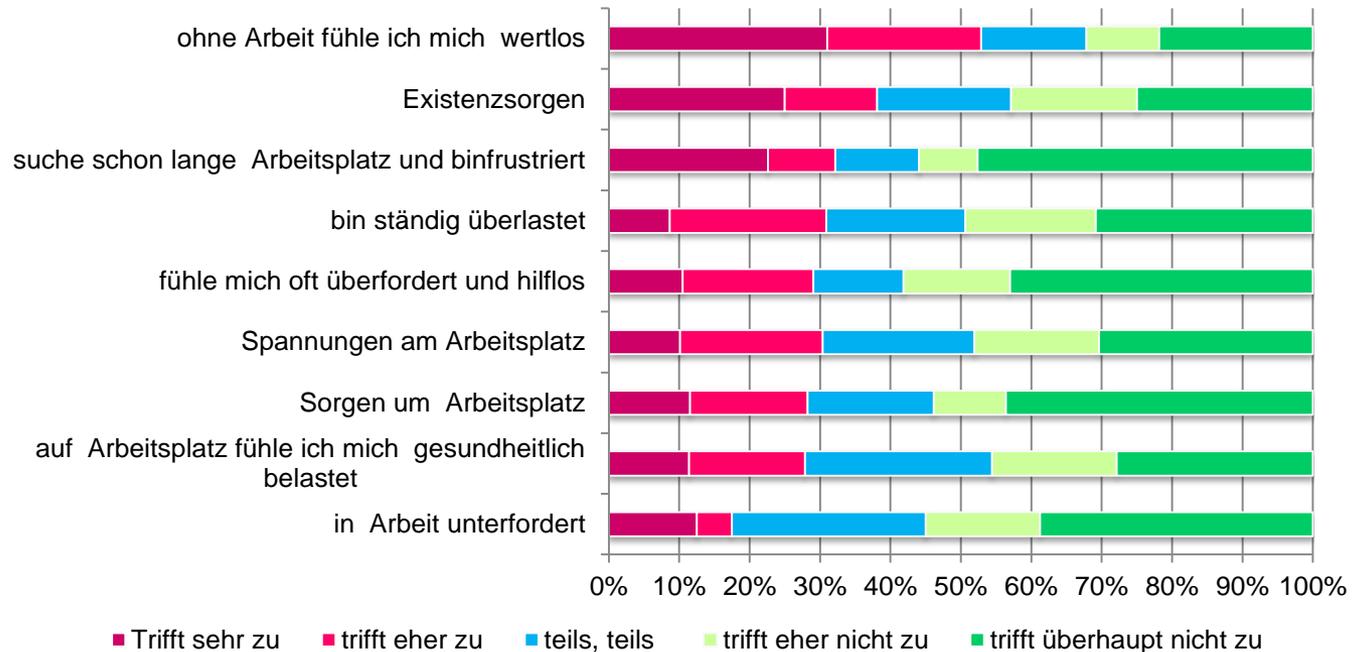
Erwerbspotential von MindestsicherungsbezieherInnen

Abbildung 4:Arbeitslos gemeldete Voll- bzw. TeilbezieherInnen der Mindestsicherung nach Regionen 2017



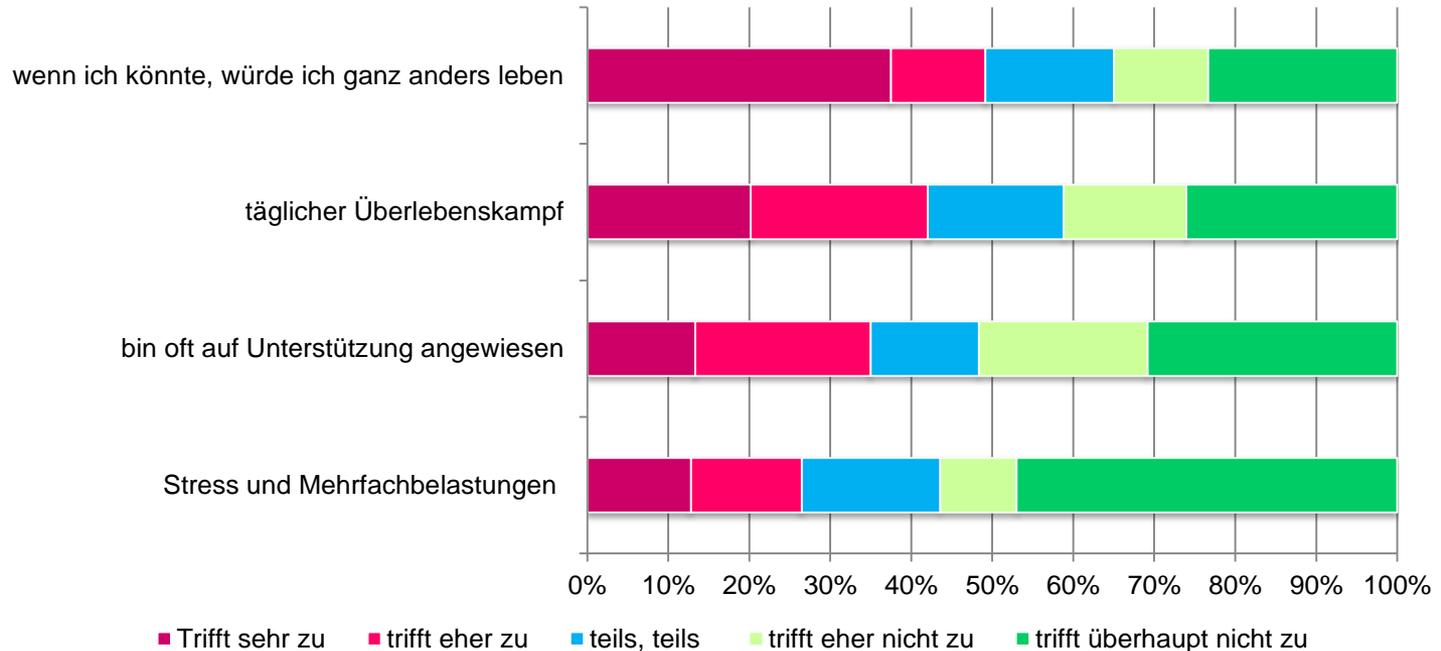
Quelle: AMS Steiermark, IFA Eigenberechnung.

Arbeitsmarktsituation und Arbeitserfahrungen



- ▶ Identifikatorische Funktion der Arbeit - Selbstwert
- ▶ Frustrationen durch ergebnislose Suche
- ▶ Nicht zufriedenstellende Arbeitsbedingungen für 37% jener mit Arbeit – Überlastung, Spannung, Unterforderung, Verlustängste
- ▶ Gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz

Lebensumstände und Handlungsspielräume



- ▶ Mehrheit der Befragten ist eher zufrieden mit ihrem Leben, eine beträchtliche Minderheit gibt Defizite an:
- ▶ Eingeschränkte Bewältigbarkeit: Existenzsorgen, „irgendwie über die Runden zu kommen“, Hilflosigkeit, Gestaltung des Lebens nicht nach eigenen Vorstellungen, Stress, Unterstützungsbedarf

Thesen zur Armutsbekämpfung

- ▶ Für dauerhaft Ärmere verschlechtert sich die Lage zusehends – „Probleme wachsen über den Kopf“ – ohne Hilfe kaum mehr ein Rauskommen
- ▶ Elemente einer Armutsbekämpfungspolitik
 - ▶▶ Querschnittmaterie -Interventionen auf allen Ebenen – Schlüsselfaktoren ->Bildung, Arbeit, Infrastruktur
 - ▶▶ Armutsbekämpfung ist mehr als finanzielle Unterstützung -> Anbieten von Möglichkeiten und Befähigung
 - ▶▶ Umfassende Hilfen -> frühzeitige Intervention, Case-Management, Delogierungsprävention, freiwillige Einkommensverwaltung, niederschwellige Arbeitsmöglichkeiten; aufsuchende Gesundheitsförderung
 - ▶▶ Soziale Interventionen wichtig für Wirtschaft und Gesellschaft -> Reduktion der Ungleichheit -> Chancengleichheit